

gewesen, zu sehen, inwiefern dieses Angebot an Bibliotheken auch von der Bevölkerung genutzt wird.

Leider ist nur eine öffentliche Bibliothek eine größere Kooperation eingegangen, nämlich die Bibliothek aus Sant Julià de Lòria mit der Universitätsbibliothek. Es würde sich anbieten, diese Kooperation mit allen öffentlichen Bibliotheken einzugehen. Dies ist ein gutes Beispiel für den Alleingang der andorranischen öffentlichen Bibliotheken. Es gibt also offensichtlich Probleme bei der Organisation des Verbundes.

Die Autorin legt der angeführten Problematik zwei mögliche Ursachen zugrunde. Erstens wurde die Zusammenarbeit im Verbund nicht gesetzlich vorgeschrieben. Die Organisation des Verbundes obliegt also gänzlich den Bibliotheken selbst. Nicht einmal die Existenz der Biblioteca Pública del Govern ist gesetzlich fundiert.

Der Bibliotheksverband, der in der Regel die Bibliotheken des Landes aktiv fördern sollte, ist in Andorra nur phasenweise aktiv, sehr instabil und unzuverlässig. Es ist anzunehmen, dass dies dazu beiträgt, dass die Entwicklung des Bibliotheksverbundes derzeit stagniert.

Ein zweiter Grund könnte ein Mangel an finanziellen Mitteln sein. Aussagen zum Budget der Bibliotheken konnten nicht ermittelt werden, jedoch wurde in Kapitel 3.3. bereits erwähnt, dass es aufgrund der Finanzkrise zur Kürzung des Budgets kam und deshalb die Entstehung des Verbundes sozusagen unterbrochen wurde. Wahrscheinlich waren eine stärkere Zusammenarbeit und Projekte geplant, konnten aber nicht weitergeführt werden. Insgesamt lässt sich feststellen, dass hier nur ein „halber“ Verbund entstanden ist, ohne klare Aufgaben und Ziele. Mithilfe einer Budgeterhöhung könnte dieses Vorhaben vollendet werden.

Außerdem werden in Andorra Kooperationen über die Grenzen hinaus vermisst. Die ABADA war zwar Mitglied der IFLA, aber sie ist auch bekanntlich seit einigen Jahren inaktiv und so fehlt der „Blick über den Tellerrand“. Aufgrund der Größe des andorranischen Territoriums würden sich Kooperationen mit spanischen oder französischen Bibliotheken anbieten.